

Prenzlau, im Dezember 2015

Liebe Freunde von Stadtmission und baseCamp Prenzlau,

nicht immer sind die Dinge tatsächlich so, wie sie scheinen. Gottes Weihnachten kommt ganz unscheinbar und ungöttlich daher. Maria hatte es sich sicher ganz anders vorgestellt, als sie Gott mutig ihr „Ja“ dazu gab, den Retter zur Welt zu bringen. Ob sie zwischendurch verzweifelt war, als der Befehl von Augustus kam, als in Bethlehem nur Platz in einem Viehstall war? Als das Kind aus Not in einem Futtertrog lag? Keiner hätte gedacht, dass Gottes Sohn so kommen würde, vielleicht hat es nicht einmal mehr Maria geglaubt, wenn es nicht doch jemand behauptet hätte: „Heute ist hier der Retter geboren, der Messias, der HERR!“ – die Hirten waren es, die die Engels-Botschaft nach Bethlehem brachten. Und der Futtertrog, dieses Babybett aus Not ist gerade das Zeichen, an dem der Sohn Gottes erkannt werden soll! Der Retter nimmt die Welt so wie sie ist, er teilt die Bedingungen seiner Menschenbrüder. Gott kommt anders als gedacht. Völkerwanderungen, Politik, Chaos, Verzweiflung - all das hält ihn nicht auf. Die Futterkrippe ist sein Zeichen. Maria aber prägte sich alle diese Dinge ein und dachte immer wieder darüber nach.

Herzliche Grüße aus dem Basecamp und der Stadtmission, Ihre Esther Schanz

Bericht aus der Holzwerksstatt

Unsere schöne Holzwerkstatt ist zurzeit eher verwaist, weil die dazu gehörigen Handwerker auf den Baustellen des Geländes (z.B. Neubau Evang. Stadtmission) und außerhalb Prenzlaus tätig sind. Auf dem zu sanierenden Spielplatz wurden die ersten Spielgeräte aufgebaut: 4 tolle gebrauchte Federtiere wurden restauriert und in den Boden eingegraben. Kurz vor Weihnachten wird dann Möbelbau in der beheizten Werkstatt dran sein.

Mitarbeiter:

Im November war Mitgliederversammlung, in der Gabi Arndt als Kassiererin und Teil des Vorstandes verabschiedet worden ist. Sie hat einen wertvollen Dienst getan und konnte Vieles ordnen und aufarbeiten, was durch Ausfälle und Personalveränderungen liegenblieb. Wir danken Gabi Arndt sehr für Ihren Dienst mit der Kasse.

Neu in den Vorstand als Kassiererin wurde Schw. Regina Huber gewählt. Sie übernahm die ganze Kassenarbeit (vorher hat sie die Barkasse gemacht), in Zusammenarbeit mit dem Steuerbüro. Wir wünschen Schw. Regina Huber weiterhin Gottes Segen für Ihren Dienst. Möge Gott der Herr es schenken, dass sie immer so viel Geld auf dem Konto und in der Kasse hat wie Rechnungen zu begleichen sind.

Ab Mitte des Monats wird Jaqueline Wiester (Bild), unsere bisherige Freitags-Köchin, ihr Arbeitspensum von 4 auf 20 Stunden erweitern. Als sozialpädagogische Fachkraft wird sie das Team in der bevorstehenden Flüchtlingsarbeit, in der Hauswirtschaft, bei der Gartenarbeit und der Tierversorgung unterstützen. Ein Teil des Gehaltes wird aus der Arbeitnehmerförderung „Aktion 50plus“ vom Jobcenter kommen und der Rest von Freunden, die schon die Bereitschaft signalisiert haben bzw. schon Geld überwiesen haben für ein Mitarbeitergehalt. Wer sich bei der Finanzierung des Gehaltes von Jaqueline Wiester mit anschließen möchte, kann an die info@basecamp-prenzlau.de-Adresse ein Signal senden.



Seit Oktober 2015 gehört Reinhold Meyer mit zum baseCamp – Team dazu. Anfangs war die Entlastung durch ihn für Andreas mehr psychologisch: Ich bin nicht allein, Reinhold ist da zum Fachsimpeln und für Fragen. Mittlerweile kommt die praktische Entlastung dazu: Andreas muss nicht immer präsent sein in der Werkstatt, kann einen Bürotag einlegen oder frei haben und trotzdem können Sozialstunden-Ableister kompetent angeleitet werden. Toll, dass Reinhold mit anpackt.

In diesen Tagen erreichte uns die Nachricht, dass Kerstin Schreckenbach ihre Keramikwerkstatt aufgeben will und weiterzieht. Sie hat in Neubrandenburg Arbeit und eine Wohnung gefunden. Sie hat viel Herzblut in die Werkstatt gesteckt, dafür danken wir herzlich und wünschen ihr Gottes Segen und Schutz auf ihrem weiteren Lebensweg.

Neubau Gemeindehaus

Stetig wächst das Begegnungszentrum - zwar nicht mehr in den Ausmaßen aber in der Ausstattung: Die Elektroarbeiten haben im Inneren begonnen und manche Gipskartonplatten sind angeschraubt worden. Die Saaldecke und die Außenwände sind mit Dämmmaterial ausgefüllt. Weil wir noch keinen Bodenfrost haben, könnte weiter im Außenbereich die Zuwegung zu den Eingängen befestigt werden. Die nächsten Schritte werden sein: Holzfassade außen am Gebäude, Elektroinstallation sowie das Verkleiden der Zwischenwände mit OSB und Gipskarton. Ein kleiner Hinweis zur Mitarbeit: Der ECJA führt ein **Männer - WorkCamp in Prenzlau vom 7.-12.03.2016** durch. Wer weiß, vielleicht wäre das etwas für Dich?
http://www.ecja.de/files/FlyerFreizeit2016_Email.pdf

Herzliche Grüße vom baseCamp, Andreas Schanz.

Bericht aus dem Lebenshaus

Flüchtlingsarbeit

Die Arbeit der Konzeptions-AG für das Lebenshaus geht ihrem Abschluss entgegen. Das Konzept für das Lebenshaus ist fertig und kann nun umgesetzt werden. Ab Januar werden zwei Wohnungen im 1. OG des Lebenshauses mit Flüchtlingen belegt - oder anders ausgedrückt: das baseCamp kann weiter „Menschen in Notsituationen“ aufnehmen. Wir sind gespannt, welche Menschen Gott uns zuführt, und uns fähig machen will, ihnen bei uns Geborgenheit zu geben. Die Begleitung der Flüchtlinge wird durch Schw. Regina und Jaqueline Wiester geschehen und der Mithilfe von Gemeindegliedern.

Zum Jahresende verlässt der Iraner Faramarz Fatigh wieder das Lebenshaus. Fast ein Jahr hat es bei uns gewohnt, Gottesdienste besucht und seine Taufe erlebt.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Lebenshaus, Schw. Regina



Schon im Sommer 2014 halfen Flüchtlinge aus Afrika auf der Baustelle.

Unsere Vorsitzenden berichten:

Meine Anfänge im Basecamp liegen bei der Vereinsgründung. Auf den Fotos dazu bin ich mit dabei. Es war sogar die Rede davon, mit Stefan Krehl und Christa Kümmel ins Lebenshaus zu ziehen. Jedoch hatte Gott andere Pläne und brachte mich und meine Familie wieder zusammen. Das erforderte eine sehr intensive Zeit, die auch beruflich mit vielen Veränderungen einherging. Inzwischen bin ich Erzieher im Hort ganz dicht beim Lebenshaus, und ich wohne auch nur wenige Minuten entfernt. Meine Familie ist seit fast zwei Jahren zu fünft und hat für mich als dreifacher Vater wieder neue Aufgaben parat.



Als die Anfrage für den zweiten Vorsitzenden an mich herangetragen wurde, wurde meiner Frau und mir schnell klar, dass es notwendig und auch inzwischen wieder leistbar für uns war. Die ersten Monate sind bis jetzt von mehreren "Baustellen" gleichzeitig gekennzeichnet, also die Überlegungen der besseren Verzahnung, die Konzeptgruppe und der Gemeindebau. Dennoch möchte ich mich mit viel Hoffnung für die Region und die Menschen, die unsere Hilfe brauchen mit einbringen und weiß, dass meine Aufgabe gesegnet ist.

Recht herzliche Grüße und gesegnete Weihnachten, Friedemann Kolm.

Mein Name ist Christoph Rosenau.

Seit Juli 2015 bin ich Mitglied im Vorstand des baseCamp Vereins. In diesem Team habe ich das Amt des 1. Vorsitzenden übernommen. Zuerst hatte ich mich mit dieser Entscheidung schwer getan, da meine Stärken nicht in der typischen Leitung an vorderster Front liegen.



Christoph Rosenau mit seiner
Frau Sandra

Am Anfang stand für mich: Ich stelle mich Gott in diesem Amt zur Verfügung und diene den Menschen hier vor Ort.

Inzwischen habe ich gelernt und erlebt, dass Gott mich auch in dieser Aufgabe versorgt. Er gibt mir Ausdauer, Freude und Weisheit zum mitdenken und entscheiden.

Dazu kommt, dass wir ein wirklich gutes Leitungsteam im Vorstand und in der Leitung vor Ort sind. Besonders freue ich mich darüber, dass Friedemann Kolm mit im Team ist. Wir beide sind zwei „Einheimische“ und uns verbindet auch eine langjährige Freundschaft.

Meine Aufgabe im baseCamp sehe ich auch für das neue Jahr, im weiteren Mitdenken und im Verzahnen der Stadtmission als Gemeinde und des baseCamp Vereins als diakonischen Arm.

Denn Glaube und Werke gehören zusammen.

Herzliche Grüße, Christoph Rosenau.